



Nothklamm (grünes handwerk - M. Ressel)

## Naturjuwel Nothklamm – Kraushöhle – Pitzengraben

Tosendes Wasser, Gipskristalle und Fossilien  
im Naturpark Steir. Eisenwurzen



**Gemeinde:** Landl

### Schutzgebiete

Naturdenkmal (nur Pitzengraben und Kraushöhle), Naturschutzgebiet II – Wildalpener Salzatal, Landschaftsschutzgebiet 16 – Ennstaler und Eisenerzer Alpen

**Lage:** 485226,9 E bzw. 5279471,4 N

**Seehöhe:** 520 – 820 m

**Ausgangspunkt** ist die Geowerkstatt Gams am Nordufer des Gamsbaches.

### Wegbeschreibung

Der Weg startet direkt bei der Geowerkstatt rechtsufrig und führt hinter dem Freibad von Gams direkt in die Klamm. Nach rund 500 m wech-

selt die Steiganlage über eine Brücke auf die linke Seite. Wenig weiter gilt es zu entscheiden, entweder sofort auf den breiten Karrenweg direkt zur Kraushöhle aufzusteigen oder doch auf der Steiganlage nahe dem Bach zu bleiben. Wir entscheiden uns, tief unten in der Klamm zu bleiben. So gelangen wir nach weiteren rund 700 m zum oberen Ende der Klamm, an dem die Kugelmühle liegt. Um den Retourweg in einer anderen Variante zu gehen, beschreiten wir nun den in den Hang teilweise hinein gesprengten Karrenweg. Ziemlich am Ende gelangen wir zur Kraushöhle, die über den nach Süden abzweigenden Steig zu erreichen ist. Dem Hauptweg folgend, erreichen wir nach circa 250 m die Asphaltstraße und nach weiteren 250 m den Ein-

gang zum Pitzengraben. Der weitere Retourweg folgt der Asphaltstraße. Bei der ersten Brücke über den Bach queren wir diesen und kommen wieder bei der Geowerkstatt an.

**Einkehrmöglichkeiten:** –

**Beste Jahreszeit:** Mai bis August

**Schwierigkeit des Weges:** mittel

### Anmarschzeit

10 Minuten bis zum Klammeinstieg

**Kontakt:** Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen  
Markt 35, 8933 St. Gallen  
T +43 / 3632 / 7714  
naturpark@eisenwurzen.com  
www.eisenwurzen.com



Berg-Blauflockenblume  
(grünes handwerk - M. Ressel)



Quirlblatt-Zahnwurz (grünes handwerk - M. Ressel)

## Lage und Geologie

Der Gamsbach entspringt am Westabhang des Torsattels und entwässert rund sieben Kilometer Richtung Westen. In Gams biegt er nach Nordwesten ab, um nach einem weiteren Kilometer in die Salza zu münden. Auf einer Teilstrecke von rund 1,5 km durchfließt der Bach die Nothklamm.

Der Gamsbach mit seinem Geschiebe ist reich an Fossilien. Der Bereich der Nothklamm wird von Kalkstein gebildet, in den wieder fossilienführende Schichten aus dem Jura eingelagert sind. Östlich der Klamm kommen auch Dolomite vor. Im Bereich des Eingangs in den Pitzengraben gibt es ein Braunkohlevorkommen, das für kurze Zeit ausgebeutet wurde. Mangels Ergiebigkeit wurde der Abbau eingestellt. Gesteine mit Fossilien werden heute in der Geowerkstatt verarbeitet.

Die Kraushöhle stellt eine österreichweite Besonderheit dar: Sie ist eine

Gipskristallhöhle! Neben den Tropfsteinbildungen zeichnet sich die Höhle durch die wundervoll funkelnden Gipskristalle und die Massen an schneeweißem, kristallinischem Gips aus.

Zu erwähnen ist schließlich noch eine warme Schwefelquelle, die nie zufriert. Sie befindet sich am Osteingang am Nordufer der Nothklamm und tritt in einem betongefassten Quellbecken zu Tage.

## Flora und Vegetation

Der Weg durch die Nothklamm führt durch den Unterhangbereich, der von einem mesophilen Kalk-Buchenwald mit Arten des Schluchtwaldes bestockt ist.

Die Baumschicht bilden in erster Linie Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*), aber auch Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) sind immer wieder anzutreffen. Mit einem Brusthöhendurchmesser von 0,2 bis 0,5 (0,8)

Meter sind die Bäume noch als jung zu bezeichnen. Nur vereinzelt finden sich ältere Exemplare. Totholz fehlt fast zur Gänze. Dies bedeutet, dass der Wald immer wieder forstlich genutzt wird. Die reiche Moosbedeckung der Stämme deutet auf eine hohe Luftfeuchtigkeit hin.

In der Strauchschicht finden sich neben den Arten der Baumschicht Hasel (*Corylus avellana*), Tanne (*Abies alba*), Gewöhnliche Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) und Rose (*Rosa sp.*).

In der Krautschicht finden sich Gewöhnliche-Wald-Primel (*Primula elatior*), an feuchteren Stellen Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Kleb-Salbei (*Salvia glutinosa*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Haselwurz (*Asarum europeum*), Schneerose (*Helleborus niger*), Purpur-Lattich (*Prenanthes purpurea*), Quirlblatt-Zahnwurz (*Dentaria enneaphyllos*), Rosskümmel (*Laser trilobum*); der Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris*)



Gebirgsstelze (Ökoteam – A. Khang)



Gestreifte Quelljungfer (Ökoteam – H. Brunner)

und das Silberblatt (*Mondviole, Lunaria rediviva*) leiten bereits zum Schluchtwald über. Rund um den Stichweg zur Kraushöhle fällt die hübsche blaublütige Berg-Blauflockenblume (*Cyanus montanus*) auf. Besonders zu erwähnen ist die Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), die völlig ohne Blattgrün auskommt, da sie als Schmarotzer von den Nährstoffen anderer Pflanzen lebt. Im besonders feuchten Pitzengraben wächst Bärlauch (*Allium ursinum*).

In den Felswänden sind neben verschiedenen Flechten und Moose zahlreiche Gefäßpflanzen zu finden, die in den humusreichen Felsspalten gedeihen. Die Felswände sind überwiegend durch den Wald gut beschattet, sodass auch weniger trockenheitstolerante Arten zu finden sind: Grün-Streifenfarn (*Asplenium viride*), Braunschwarz-Streifenfarn (*Asplenium trichomas*), Mittel-Tüpfelfarn (*Polypodium interjectum*) und an feuchten Stellen Sternlieb (*Bellidiastrum michelii*) und Rundblatt-Steinbrech (*Saxifraga rotundifolia*).

## Fauna

Die tief eingeschnittene Nothklamm mit ihrem tosenden Wasser ist für viele Tiere ein lebensfeindlicher Ort. Hier leben in erster Linie Kleintiere wie Insekten, Schnecken, Asseln u. a.

Wenige Vogelarten der Umgebung wie Buchfink (*Fringilla coelebs*), Tannen- (*Periparus ater*) und Kohlmeise (*Parus major*) lassen sich hier vorübergehend blicken. Am Bach selbst, aber nicht in der extremen Klammstrecke, leben die Wasserramsel (*Cinclus cinclus*), die Bachstelze (*Motacilla alba*) und die Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*).

Zweitere Art ist durch die schöne gelbe Färbung von Unterseite und Bürzel eine besondere Augenweide. Beide fallen durch ihr Verhalten auf. Flink fliegen sie den Bach entlang, setzen sich erhöht auf einen Felsen oder Ast und wippen nervös mit dem Schwanz. Ihre Beute finden sie entlang des Wassers, das reich an schlüpfenden Insekten ist. An den feuchten Waldrändern fliegen ein paar Schmetterlinge zum Nektarsammeln.

Regelmäßig an Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) kann die Spanische Flagge, auch als Russischer Bär bezeichnet (*Euplagia quadripunctaria*), angetroffen werden. Es ist ein wunderschöner, tagaktiver Nachtfalter aus der Gruppe der Bärenspinner. Der Vorderflügel ist schwarz mit weißen Streifen, der Hinterflügel ist überraschend knallrot gefärbt.

An den sonnigen Waldrändern, im lichten Wald und an den Stauden entlang des Baches leben zwei große räuberische Heuschreckenarten: Die Alpen-Strauschschrecke (*Pholidoptera aptera*) und die Zwitscher-Heuschrecke (*Tettigonia cantans*). Beide leben in feuchten und auch kühlen Lebensräumen und gehören hier zu den größten Insekten. Die Zwitscher-Heuschrecke ist rein akustisch jedem vertraut: Der sommerliche Gesang ist laut und etwa 100 m weit hörbar. Die schwirrenden Verse dauern bis zu drei Sekunden, die durch gleich lange Pausen getrennt sind.

Am Klammeingang liegen mehrere Nester von hügelbauenden Waldamei-

sen (*Formica spp.*) direkt am Wegrand. Die geschützten Insekten leben in Kolonien, ein durchschnittliches Volk umfasst rund eine Million Individuen.

Ihre Hauptnahrung ist Honigtau (Ausscheidungen von Läusen) sowie andere Insekten. Entlang der seitlichen Gerinne und beim Pitzengraben entwickelt sich die größte heimische Libelle: die Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*). Im Juli, zur Hauptflugzeit, patrouillieren die Männchen unentwegt entlang der meist schattigen Bäche und Quellfluren. Die Eier werden vom Weibchen in strömungsberuhigten und sandigen Stellen abgelegt. Die Larven sind Räuber. Da in den kleinen und kalten Bächen aber nur wenig Nahrung vorrätig ist, dauert die Entwicklung bis zu vier Jahre. Im Bach des Pitzengrabens leben

sie gemeinsam mit Köcherfliegenlarven, Bachflohkrebsen (*Gammarus fossarum*) und Steinfliegenlarven. Der prominenteste Vertreter der Waldbäche ist aber der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*). Es ist das einzige heimische Amphibium, bei dem die Jungtiere sich im Fließwasser entwickeln.

Der Name Feuersalamander geht übrigens auf den Irrglauben zurück, dass die giftigen Hautsekrete des Salamanders imstande wären, Brände zu löschen.

Ein Vogel-Winzing im Dickicht und Geäst der Wälder rund um die Nothklamm ist der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*). Als Sänger ist er allerdings ein Gigant: Die Männchen der Zaunkönige sind sehr kräftige und laute Sänger. Der Gesang einer Strophe besteht aus etwa

130 verschiedenen Lauten, nur können wir Menschen die Vielzahl der Laute nicht wahrnehmen.

Ebenfalls sehr klein, aber naturschutzfachlich wichtig, ist der Zwergschnäpper (*Ficedula parva*). Das Zwergschnäpper Männchen erinnert mit der orangeroten Kehle an ein Rotkehlchen, unterscheidet sich von diesem aber durch das typische Schwanzmuster und im Verhalten. Bevorzugt werden durch Auflichtungen und Verjüngungen aufgelockerte und gut strukturierte, hochstämmige Altholzbestände in Buchenwäldern. Die Art ist aufgrund der forstwirtschaftlichen Veränderungen der Buchwaldstandorte nirgends häufig.

## Literaturangaben

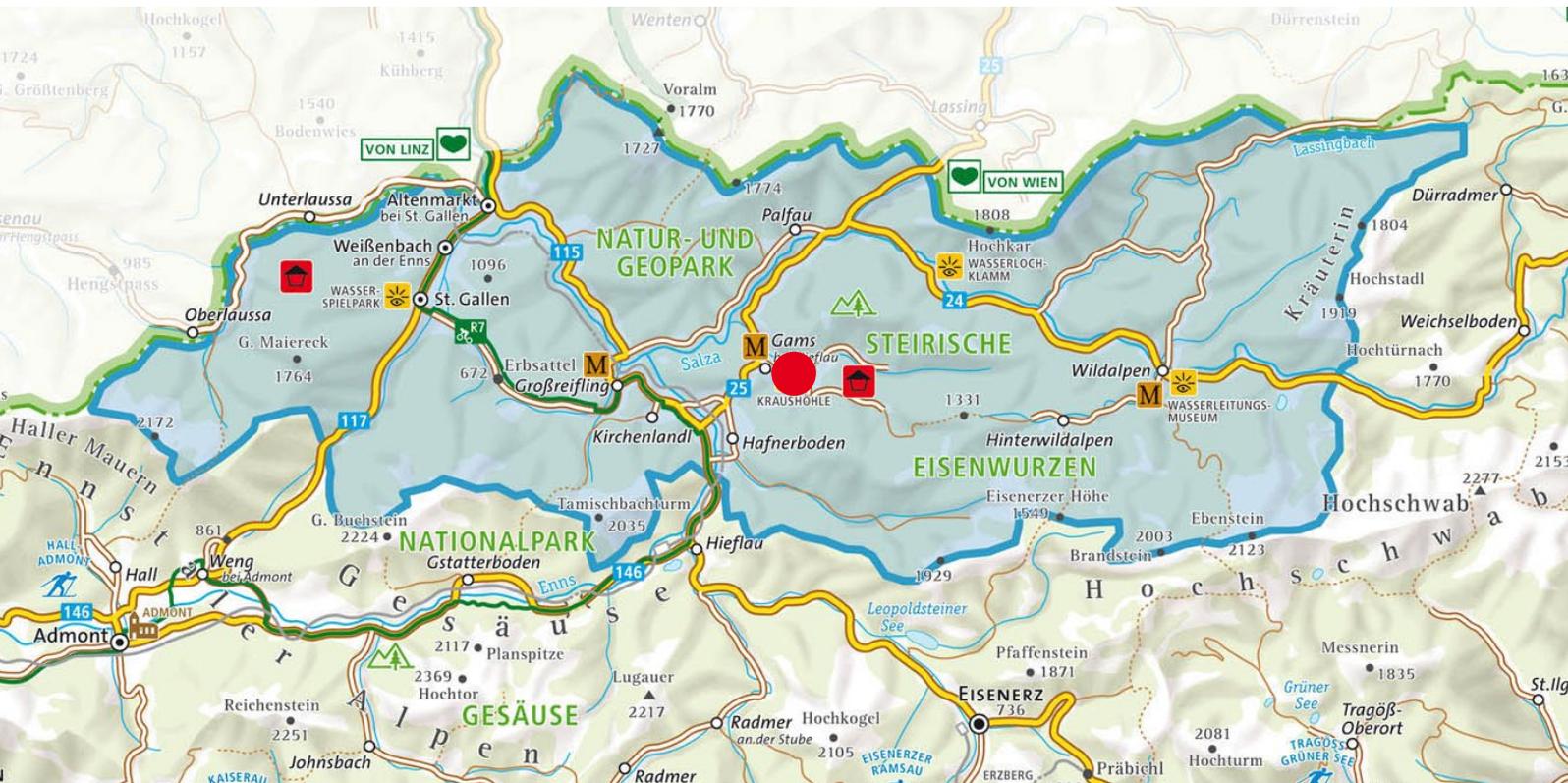
Amt der Steiermärkischen Landesregierung FA 13C. 2008. Biotoptypenkatalog der Steiermark – Graz.

Kollmann H.A. 1998. Geologie des Gemeindegebietes. In: Steinhauser W. 1998. Heimatbuch der Gemeinde Gams. - Gams bei Hieflau.

Steinhauser W. 1998. Heimatbuch der Gemeinde Gams. - Gams bei Hieflau.



Die roten Linien auf der oberen Karte umschließen das im Text beschriebene Gebiet. Kein einheitlicher Maßstab!  
 Die Karten dienen zur Verortung des Naturjuwels und sind nicht als Grundlage zur Planung von Wandertouren geeignet.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschafts-  
 fonds für die Entwicklung  
 des ländlichen Raums:  
 Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete

